

Hundedämon?! - Bitte nicht

Alles nur Aberglaube?

Von Pustebume1991

Kapitel 8: Kapitel 8: Die schwarze Miko

Kapitel 8: Die schwarze Miko

Unsicher sah sie immer wieder zu ihm herüber. Miyuki atmete tief durch. Konnte er nicht etwas sagen? Doch darauf würde sie wohl ewig warten können.

„K-könntest du mir helfen? Ich kann nicht laufen.“ Sie bemerkte wie eine seiner Augenbrauen unter seinem silbrigen Pony verschwanden. „W-wenn nicht geh schon vor, ich brauche länger wie du.“ Sie stieß sich vom Brunnen ab, versuchte so elegant wie möglich an ihm vorbei zu gehen, doch vergebens. Als sie mit ihm auf einer Höhe war, knickte ihr Knie weg. „Wieso?“ Sie blickte zu Sesshoumaru auf, welcher sie an den Oberarmen gepackt hatte, damit sie nicht zu Boden fiel. „Du bist zu langsam.“ Eine Hand legte sich auf ihren Rücken, während die andere unter ihre Kniekehlen wanderte und er sie hochhob.

Alle schliefen schon, als die beiden zum Lager zurück kehrten. „Danke.“ Sie sah zu ihm auf, als er sie am Feuer absetzte. Emotionslos sah er auf sie herab. „Schlaf.“ Miyuki nickte, rollte sie zusammen und schloss die Augen. Überall hörte sie Grillen zirpen, das machte sie verrückt. Wie sollte man denn bitte so schlafen? Außerdem war der Boden hart, ihr war kalt, da das Feuer langsam ausging. Miyuki seufzte. Sie wollte in ihrem Bett schlafen, die weiche Matratze und die warme Decke.

„Miyuki!!!!“ Erschrocken fuhr die Schülerin aus dem Schlaf. „Was?“ Rin stand vor ihr. „Mir ist langweilig.“ Rin sah zu ihrem Bein. „Was ist passiert?“ Miyuki sah sich um. „Nanu, wo sind denn die anderen?“ „Jaken-sama sucht etwas zu essen und Sesshoumaru-sama sagte wir sollen hier warten, er würde die Grenzen alleine abgehen und ist heute Abend wieder da.“ Miyuki nickte. „Miyuki?“ „Hmm?“ „Was ist mit deinem Bein?“ Die schwarzhaarige lächelte. „Halb so wild, ich bin gestolpert.“ Was sollte sie dem Kind sagen? Das man versucht hat sie umzubringen? Nein. „Mir ist langweilig.“ sie sah zu der acht jährigen herüber. „Was möchtest du denn machen?“ Rin zuckte mit den Schultern. „Weiß nicht.“

Den Tag verbrachten die beiden damit, dass Miyuki Rin Geschichten erzählte. Aschenputtel, Schneewittchen, Dornröschen. Jaken lehnte an dem Drachen und gab

hin und wieder einen längeren Kommentar zu dem erzählten ab, kurz... er meckerte. Spät am Mittag verschwand er dann abermals im Wald um etwas essbares zu suchen, was den beiden Mädchen nur recht war. „Das sind ja tolle Geschichten.“ Rins Augen strahlten. „Kennst du noch eine?“ Miyuki nickte. „Ich erzähle sie dir ein anderes mal. Ja?“ „In Ordnung.“ Lachend lief Rin zu dem Drachen und streichelte ihn. Miyuki ließ sich ins Gras fallen. Ihr Bein schmerzte noch immer. Wie lange es wohl dauern würde, bis es verheilt wäre?

Ein Rascheln im Gebüsch schreckte sie auf, sofort saß sie senkrecht auf dem Boden. „Jaken, das wurde aber auch Zeit.“ Wieder ein Rascheln. „Jaken?“ Misstrauisch kniff sie die Augen zusammen um etwas erkennen zu können. Rin kam ängstlich zu ihr. „Was ist da, Miyuki?“ Beruhigend legte sie dem Mädchen eine Hand auf die Schulter. „Ich weiß es nicht, aber du brauchst keine Angst zu haben.“ Abermals raschelte es, die Sträucher teilten sich und eine Frau trat aus dem Wald. „Hallo.“ Lächelte sie freundlich. Miyuki atmete aus, ehe sie die Frau grüßte. Sie schien schon etwas älter zu sein. „Hallo. Sie haben uns aber erschreckt.“ Rin drückte sich noch immer an die Schülerin. „Tut mir leid, dass wollte ich nicht.“ Die ältere Frau kam etwas näher. Miyuki nickte. „Suchen sie etwas?“ Fragte sie, als sie sah wie die Frau sich umsah. „Ja, ich suche jemanden.“ Sie betonte das ´jemanden´ das Miyuki stutzig wurde. Warum schaute die Alte so komisch zu ihr herüber? „Seid ihr allein?“ Ehe sie nachdachte, nickte sie schon. Die Frau lächelte kam noch etwas näher. „Wen suchen Sie denn?“ In den Augen der alten Frau blitzte etwas auf, dass Miyuki nicht gefiel, warum sah sie so komisch aus? „Ich suche niemanden bestimmtes.“ Dabei drehte die Frau nachdenklich ein kleines Fläschchen in ihrer Hand. Der Inhalt war Flüssig und weiß. „Ich glaube nicht, dass Sie hier finden, wen immer Sie auch suchen.“ Sie wandte sich an Rin. „Geh zu dem Drachen.“ Flüsterte sie dem kleinen Mädchen zu. Rin schüttelte den Kopf. „Oh das habe ich schon.“ Die Frau trat weiter an Miyuki heran, sodass sie nun zu ihren Füßen stand. „Ach. Wen denn?“ Miyuki rutschte etwas zurück. Laufen konnte sie nicht. Das Lächeln der Frau wurde zu einem lachen. „Dich, Mädchen.“ Miyuki nickte. „Mich?“ Die Frau sah wieder zu dem Inhalt der Flasche und nickte dann. „Ja, ich glaube an dir werde ich es ausprobieren.“ „Was ausprobieren?“ Wieder robbte sie zurück. „Das wirst du dann sehen.“ Miyuki schupste Rin von sich. „Geh! Suche Jaken oder Sesshoumaru.“ Miyuki drehte sich herum, zog sich über den Boden, bis sie Hände in ihren Haaren spürte, welche ihren Kopf in den Nacken zogen. Sie sah aus den Augenwinkeln wie Rin erstarrt an dem Drachen stand und zu ihr und der Frau herüber sah. „Na na, nicht weglaufen.“ Sie zog Miyukis Kopf weiter nach hinten, wollte ihr den weißen Inhalt einflößen, doch Miyuki presste die Lippen aufeinander. „Nun komm schon.“ Miyuki schüttelte den Kopf. „Stures Weib.“ Die alte Frau ließ von Miyuki ab, doch ehe Miyuki sich umdrehen konnte um zu sehen was sie tat, spürte sie einen pochenden Schmerz am Kopf. Kurz darauf wieder. Benommen blieb sie liegen. Diese Zeit nutzte die Alte um ihr die weiße Flüssigkeit in den Mund laufen zu lassen. „Mal sehen ob es funktioniert.“ Miyuki hustete heftigst.

„Sesshoumaru-sama!“ Rin lief zu dem angekommenen herüber. Gerade war er aus dem Wald getreten. „Die Frau hat Miyuki etwas zu trinken gegeben.“ Die Frau richtete sich auf, ließ von Miyuki ab. „Ihr begleitet sie? Das passt ja gut zusammen.“ „Was hast du ihr gegeben?“ Die Frau sah zu Rin. „Das werdet ihr noch früh genug erfahren.“ Ein Schnauben war zu vernehmen, das aufleuchten eines grünen Lichtes und dann wie die Frau zu Boden fiel. Entsetzt sah Miyuki auf die beiden Teile der Frau. „Bist du

bescheuert! Jetzt werde ich nie erfahren, was sie mir verabreicht hat!“ Wütend blickte sie zu Sesshoumaru. „Sie hätte es dir nicht gesagt.“ War sein Emotionsloser Kommentar dazu. „Morgen gehen wir zum Schloss zurück.“ Er ließ sich an einem Baum nieder. Das eine Bein angewinkelt und das andere gestreckt schloss er die Augen. „Geht es dir gut?“ Rin war zu Miyuki getreten. „Ja, ich denke schon.“

Der Rest des Tages war Miyuki körperlich anwesend, doch sie war wo anders. Sie war so in Gedanken das sie nicht mitbekam, als Jaken wieder kehrte, sie registrierte nicht das man etwas zu essen zu ihren Füßen gestellt hatte. Ebenso wenig bekam sie mit wie Jaken, Rin schliefen und Sesshoumaru sie musterte. Was hatte die Irre ihr gegeben? Ein Gift? Aber warum? Einfach nur so? War denn die ganze Welt gegen sie? Warum war sie dann noch nicht tot, wenn es ein Gift war? Wirkte es langsam? Quälend? Oder war es kein Gift? Aber was dann? Etwas das sie alt und hässlich machen würde? Ein Monster? Miyuki seufzte, fasste sich an die Stirn. Warum war ihr nur so warm? Hatte sie Fieber? Woher? Kam es von dem weißen Zeug, welches sie geschluckt hatte? Würde sie innerlich verbrennen? Ihr war Schwindelig, alles nahm sie vernommen und dumpf war. „Was hast du!“ Miyuki schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht.“ Flüsterte sie. „Mir ist so warm.“ Innerhalb eines Wimpernschlages, kniete Sesshoumaru neben ihr. „Wer war das, was hat sie mir gegeben!“ Panisch blickte sie zu ihm auf. „Eine schwarze Miko.“ „Warum macht sie das?“ Sesshoumaru fasste an ihre Stirn, sein Gesicht dabei noch immer emotionslos. „Alle schwarzen Mikos sind böser Natur.“ Er betrachtete sie. „Schlaf etwas.“ Bestimmt drückte er sie auf den Boden. Miyuki schlief nicht gut. Immer wieder erwachte sie, das Fieber wurde immer schlimmer und nicht besser. Langsam ging die Sonne auf. „Miyuki was hast du?“ Rin saß neben ihr, doch sie hörte sie nicht. Es war als würde plötzlich ihr ganzer Körper in Flammen stehen, alles zog sich in ihr zusammen. „Sesshoumaru-sama!“ Hörte sie Rin rufen, dann war es still.

Rin sah mit an wie Miyuki sich immer wieder verkrampfte. „Sesshoumaru-sama, können wir nichts tun? Stirbt sie?“ Der Hundedämon stand neben dem Mädchen, an seiner Seite Jaken. „Jaken, nehme Ah-Un und fliege mit ihm und Rin zum Schloss.“ Der Hundedämon nahm das Mädchen auf die Arme. „Wir treffen uns dort.“